

Frieden und Wohlfahrt für alle!

Autor(en): **H.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **33 (1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Conférencier Willy Allenspach kündigte mit feinem Humor die einzelnen Nummern an, und dazu wirkte er noch als großer Zauberer. Kordeln, Papierstreifen und einen Veloschlauch schnitt er entzwei und warf sie dann komplett ganz wieder ins Publikum. Einem Genossenschafter schnitt er die Krawatte vom Halse weg in hundert Stücke, um sie ihm dann lächelnd wieder ganz zu überreichen. Eine Zehnernote, die ein Genossenschafter mit seinem eigenen Namen gezeichnet hatte, war plötzlich mitten in einer Zitrone und ein Ehering in einem mehrmals verschlossenen Kästchen, während eine Genossenschafterin auf Bestellung ein ganzes Kilo Nidelzeltli hergezaubert bekam. Das wäre ein Mann für uns Frauen! Wir würden ihm den Flickkorb hinstellen, und «simsalabim» würden alle Socken tadellos ganz vor uns aufmarschieren. «E bitzeli Wasser us Indie», und schon stände das maximalste

Mittagessen auf dem Tisch! – Und dann das Duo Baumann! Ihr hättet das Mundwerk hören und die kartoffelschälenden Hände dieser streitbaren Ehefrau Baumann sehen sollen! Dazwischen zeigte Jo Hard ihre schlanken Beine, aber was ihr viel mehr Applaus einbrachte, war ihre Nummer mit den verschiedenen Musikinstrumenten. Was sie den Glocken, Schellen und Hämmerchen mit Händen und Füßen für Melodien entlockte, war wirklich gekonnt. Sehr viel Sympathie flog auch dem Mundharmonikaklub «Campana» entgegen, der mit seinen fröhlichen Weisen im ganzen Saal eine heitere Stimmung erzeugte.

Bis morgens früh ertönte die flotte Tanzmusik des Orchesters «Mimosa», und mir schien, als wären wir alle zusammen eine einzige, glückliche Genossenschafterfamilie. Möge es wirklich so sein und bleiben!
L. Ho.

Frieden und Wohlfahrt für alle!

Der Internationale Genossenschaftstag in Winterthur

Wehende Flaggen in den Genossenschaftsfarben vor den Fassaden der Genossenschaftssitze, an den Genossenschaftsläden und in den genossenschaftlichen Wohnkolonien kündeten am 5. Juli davon, daß der Internationale Genossenschaftstag gefeiert werde. Organisiert wurde er auch dieses Jahr wieder vom Inter-genossenschaftlichen Komitee.

Den Auftakt bildete die Kinderveranstaltung am 2. Juli im Volkshaus. In enger Zusammenarbeit mit dem genossenschaftlichen Frauenverein wurde ein Abholdienst organisiert, damit unsere kleinen Freunde aus allen Richtungen der Windrose teilnehmen, etwas vom genossenschaftlichen Geiste verspüren und sich über die gute Entwicklung unserer Selbsthilfeorganisationen freuen konnten. Die Vorführung des Kasperlspiels «Der Zauberspruch» erwies sich als ungemein begeisternd, und über weite Strecken hatten die quicklebendigen Figuren Mühe, auch zum Worte zu kommen. Mit einem schmackhaften Birnenweggen als Zvieri machten sich die Kinder nach Schluß auf den Heimweg. An den beiden Vorführungen nahmen ungefähr 2000 Kinder teil.

Die samstäglichen Abendfeiern zum Internationalen Genossenschaftstag in den genossenschaftlichen Siedlungsgebieten gestalteten sich zu kleinen Volksfesten. Alles tat freudig mit,

die Kinder, die Heranwachsenden und die bestandenen Jahrgänge. Kurze Ansprachen über die Bedeutung der Feiern waren eingebettet in gediegene Vorträge von Jodlerchörli, Gesangsvereinen und Musikgesellschaften; anschließend wurden in einzelnen Wohnquartieren am offenen Feuer Servelat gebraten und in improvisierten Festwirtschaften zusammen mit mitgebrachten Getränken genossen. Die Kinder konnten ihre Fähigkeiten in Geschicklichkeitswettbewerben beweisen, jung und alt drehte sich im Tanze zu den Klängen von Lautsprechermusik oder gar einer Musikkapelle, während die Betagteren einen gemütlichen Hock unter Gesinnungsfreunden abhielten. Gewiß wäre es äußerst reizvoll gewesen, all die Reminiszenzen abzulauschen, die hier aus der genossenschaftlichen Vergangenheit ausgetauscht wurden. Weit mehr als bei früheren Veranstaltungen leuchteten überall von den Fenstern und Balkonen, ja sogar aus den Gärten die bunten Illuminationsbecher als stille, aber eindrucksvolle Zeugen genossenschaftlicher Gesinnung. Überall herrschte eine gehobene Stimmung, und der Aufbruch erfolgte dementsprechend zum Teil sehr spät. Diese gediegenen Feiern vermittelten *Erlebnis und Verpflichtung* zugleich: das Erlebnis einer freudigen Gemeinschaft, wie es jede echte Genossenschaft sein soll, und die Verpflichtung, durch Treue zur Selbsthilfeorganisation und Mitarbeit an derselben beizutragen zu dem großen Ziele: Förderung der Wohlfahrt und des Friedens für alle!
H. P.

Lienhard Söhne | AG

SCHREINEREI UND MÖBELFABRIK
ZÜRICH 2 Albisstraße 131 Tel. 451290
Bauschreiner-Arbeiten Innenausbau Möbel

CARL DIENER Söhne

BAUNTERNEHMUNG

HOCHBAU - TIEFBAU
RENOVATIONEN ALLER ART
ZÜRICH TELEFON 34 55 34